

MECHANISCHE BEIKRAUTREGULIERUNG IM SOJAANBAU IN LUXEMBURG

SOJA - DIE WUNDERBOHNE

- Die Sojabohne (*Glycine max* (L.) Merr.) gehört zur Familie der Hülsenfrüchtler (*Leguminosae*) und zählt zu den ältesten Kulturpflanzen der Welt. Mit einem Proteinanteil von etwa 40 % und einer sehr hohen biologischen Wertigkeit aufgrund einer idealen Aminosäurezusammensetzung ist sie eine der wichtigsten Futtermittelquellen in der Tierernährung. Als Eiweißpflanze bringt die Sojabohne eine Vielzahl an positiven Eigenschaften für den Einsatz in der Landwirtschaft mit sich: Der Anbau von Soja erweitert und lockert die Fruchtfolge, erhöht die Agrobiodiversität, führt durch die Fähigkeit zur Stickstoff-Fixierung zu einer Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und trägt somit zu einer Einsparung von Stickstoffdünger bei.



FINANZIERUNG



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de la Viticulture et de la
Protection des consommateurs



ŒUVRE
Nationale de Secours
Grande-Duchesse Charlotte



L-8561 NOERDANGE - 00352 23637-200
www.wowey.lu - info@wowey.lu

PROJEKTPARTNER



L-8561 NOERDANGE - 00352 23637-200
www.wowey.lu - info@wowey.lu

Betrieb "An Dudel" Emering, Sprinkange; Betrieb Mehlen, Manternach; Betrieb François, Hostert

weitere Informationen: <http://ibla.lu/legutec>

Nachhaltige, ressourcenschonende Eiweißproduktion durch mechanische und herbizidfreie Beikrautregulierungstechniken im Körnerleguminosenanbau, am Beispiel der Sojabohne.

LEGUTEC



SOJA MADE IN LUXEMBOURG

Mit der Europäischen Soja-Erklärung aus dem Jahr 2017 will Luxemburg den regionalen Anbau von Sojabohnen und weiteren Eiweißpflanzen fördern. Ausschlaggebend dafür ist die derzeitige Abhängigkeit von Importen aus überwiegend Nord- und Südamerika. Weit mehr als 60 % der benötigten Menge an Soja wird importiert, womit diverse ökologische und soziale Probleme, wie beispielsweise lange Transportwege und Landverdrängung in den Herkunftsländern, einhergehen.

Dank neuen Züchtungen wächst die Sojabohne längst nicht mehr in nur wärmeoptimalen Lagen - eine Chance für die Steigerung der Eiweißautarkie in Luxemburg. Der Anbau der Sojabohne ist jedoch anspruchsvoll und neben der derzeit noch nicht gewährleisteten Weiterverarbeitung in Luxemburg gibt es vor allem Wissenslücken im effizienten, nachhaltigen Beikrautmanagement. Wie kann nun dieses Anbauhemmnis überwunden werden und regional stabile und ausreichende Erträge im Sojaanbau gewährleistet werden?



MIT DEM DREIJÄHRIG GEFÖRDERTEN PROJEKT:

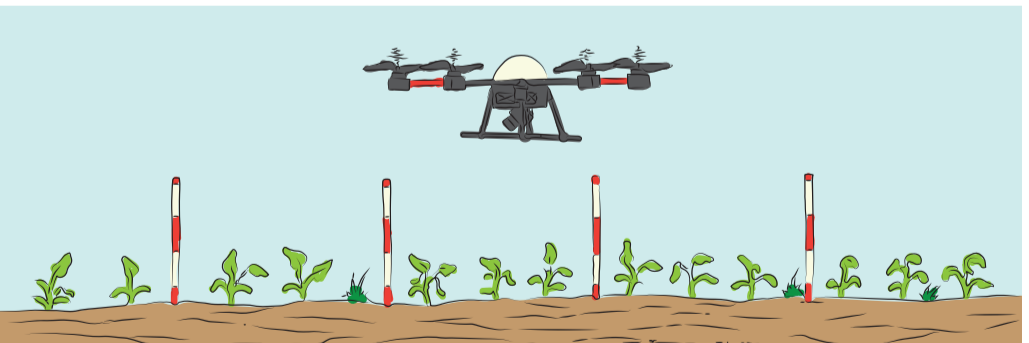
„LeguTec: Nachhaltige, ressourcenschonende Eiweißproduktion durch mechanische und herbizidfreie Beikrautregulierungstechniken im Körnerleguminosenanbau, am Beispiel der Sojabohne“ setzt das IBLA gemeinsam mit seinen Projektpartnern, dem Lycée Technique Agricole (LTA) Ettelbrück, Wolff-Weyland S.A. sowie Geocoptix GmbH, an genau dieser noch zu lösenden Fragestellung an.

Auf drei Bio-Betrieben in Luxemburg und anhand eines Schauversuches auf dem LTA-Versuchsstandort in Bettendorf werden ab dem Frühjahr 2018 unterschiedliche mechanische Beikrautregulierungsmethoden im Sojaanbau getestet. Ergänzt werden die Untersuchungen durch drohnengestützte Luftbildaufnahmen. Ziel des Projektes ist es, die bestmögliche mechanische Beikrautregulierungsmethode für den Sojaanbau ausfindig zu machen um somit eine nachhaltige und ressourcenschonende Eiweißproduktion in Luxemburg zu fördern und die Eiweißautarkie der Luxemburger Betriebe zu erhöhen.

UNSER PROJEKT



Verschiedene mechanische Beikrautregulierungstechniken werden miteinander verglichen, u.a. Scharhacke mit und ohne Fingerhacken.



Bonituren vor und nach jeder Beikrautregulierungsmaßnahme werden durch drohnengestützte Luftbildaufnahmen ergänzt.



Kommunikation nach außen durch Feldbegehungen sowie Learning by Doing: Schüler der Ackerbauschule bewirtschaften ihre Versuchsfläche.